

## Interview mit Prof. Dr. Thomas Straubhaar:

*BürgerBrief: Herr Prof. Dr. Straubhaar, derzeit kursieren vor allem zwei Vorschläge für einen Systemwechsel: das bedingungslose Grundeinkommen und das solidarische Bürgergeld. Worin unterscheiden sich die beiden Konzepte?*

**Prof. Straubhaar:** Das vom HWWI vorgeschlagene Grundeinkommen ist ein idealtypisches Modell. Es will einen vollständigen Umbau des Sozialsystems und macht somit einen ebenso radikalen Systemwechsel beim Steuersystem erforderlich. Es macht keine Ausnahmen und nimmt keine Rücksicht auf einzelne Interessengruppen, sondern nur auf begründete Einzelfälle. Im Gegensatz zum Modell von Götz Werner ist im HWWI-Modell das Grundeinkommen lediglich existenzsichernd und entsprechend gering. Zudem wird es hauptsächlich über direkte und nur nachrangig über indirekte Verbrauchssteuern finanziert.

Götz Werner will alle direkten Steuern abschaffen und nur noch den Konsum besteuern. Das Modell von Dieter Althaus ist dem HWWI-Modell näher, passt es an einigen Punkten aber an die heutige Realität an. So hat er ein „kleines“ Bürgergeld für höhere Einkommen, ein Kinderbürgergeld, einen Bürgergeldzuschlag für besondere Bedarfe und Lebenslagen sowie praktikable Lösungen des Übergangsproblems bei der Rentenversicherung.

*BürgerBrief: Die Hauptvertreter der beiden Konzepte, dm-Gründer Götz Werner und Ministerpräsident Dieter Althaus, schlagen sehr unterschiedliche Beträge vor. Was ist Ihrer Meinung nach realistisch?*

**Prof. Straubhaar:** Das HWWI hat berechnet, dass ein an der Quelle erhobener, für alle Einkommen gleicher Steuersatz von 50%, der an Stelle aller heutigen Steuern plus der Lohnabgaben tritt, erlaubt, ein bedingungsloses Grundeinkommen von 600 Euro pro Monat zu finanzieren. Das halte ich für realistisch und vernünftig. Bei einem bedingungslosen Grundeinkommen von 800 Euro pro Monat, wie es Herr Althaus vorschlägt, kommen wir in unserem Modell auf einen konstanten Steuersatz von 60% für jeden Euro Einkommen. Mit den von Herrn Althaus vorgeschlagenen Modifikationen wird auch ein solidarisches Bürgergeld von 800 Euro pro Monat finanzierbar.

Die von Götz Werner in seinem Modell vorgeschlagene Höhe seines Grundeinkommens halte ich für völlig unfinanzierbar.

*BürgerBrief: Wird durch die Einführung eines Grundeinkommens die Abhängigkeit vom Staat nicht noch größer?*

**Prof. Straubhaar:** Nein. Für die Menschen, die nicht arbeiten wollen oder die nicht arbeiten können, bleibt alles gleich, für alle anderen werden die Abhängigkeit geringer und die Chancen auf dem Arbeitsmarkt besser. Wer nicht arbeiten kann oder will, erhält ja heute auch schon eine existenzsichernde Grundsicherung durch den Staat, sei es in Form von Arbeitslosengeld II oder in Form der Sozialhilfe, die beide noch durch ergänzende staatliche Unterstützung aufgestockt werden. Daran

ändert also rein gar nichts. All jene, die weniger als 10.000 Euro brutto pro Monat bei einem Grundeinkommen von 600 Euro pro Monat und einem Steuersatz von 50% verdienen, bzw. die weniger als 6.000 Euro brutto pro Monat bei einem Grundeinkommen von 800 Euro pro Monat und einem Steuersatz von 60% verdienen, verbessern sich, weil ihre Steuern und Abgabenbelastung im Vergleich zu heute sinkt. Und für die höchsten Einkommen werden sich vor allem die bessere Transparenz und die höhere Effizienz auf dem Arbeitsmarkt positiv auswirken.

*BürgerBrief: Am 26. März 2007 haben Sie eine Studie des Hamburgischen WeltWirtschafts Instituts vorgestellt. Thema: Bedingungsloses Grundeinkommen und Solidarisches Bürgergeld – mehr als sozialutopische Konzepte. Was ist das Ergebnis der Studie?*

**Prof. Straubhaar:** Das wichtigste Ergebnis der Studie ist, dass ein radikaler Systemwechsel finanzierbar ist, dadurch die Zukunft der sozialen Sicherungssysteme in Deutschland nachhaltiger als mit jeder Alternative gesichert wird und vor allem auch die Arbeitsmarktpolitik flexibilisiert und somit modernisiert und ökonomisch effizienter wird.

Das Grundeinkommen löst nicht alle Probleme, aber es minimiert den Zielkonflikt zwischen ökonomischer Effizienz und sozialer Gerechtigkeit. Ein von der Wiege bis zur Bahre für den Säugling wie den Greis gleich hohes Grundeinkommen ist sozial, weil alle gleich und gleichermaßen behandelt werden. Es ist liberal, weil es bedingungslos allen, unbesehen persönlicher Eigenschaften, unabhängig von Alter, Geschlecht, Familienstand, Beruf, Erwerb und Wohnsitz gewährt wird. Es ist ökonomisch effizient, weil es als Universaltransfer alle anderen Umverteilungsinstrumente und insbesondere alle sozialpolitisch motivierte Eingriffe in den Arbeitsmarkt überflüssig macht. Und es ist finanzierbar, weil es nur das Existenzminimum sichert und damit starke Anreize setzt, durch eigene Arbeit möglichst viel dazu zu verdienen.

*BürgerBrief: Welche Bevölkerungsschichten profitieren am meisten von den Modellen?*

**Prof. Straubhaar:** Alle, weil niemand ein ernsthaftes Interesse haben kann, das heutige System, das nicht zukunftstauglich ist, beizubehalten.

Es profitieren die meisten Erwerbstätigen und es profitieren vor allem viele Menschen, die heute arbeitslos sind und kaum Chancen haben, wieder eine Arbeit zu finden. Das betrifft die weniger Qualifizierten und die Älteren. Dank des Wegfalls der Lohnnebenkosten, der für geringe Einkommen auch geringen Steuerbelastungen und dank der Deregulierung der Arbeitsmarktpolitik und dem Wegfall sozialpolitisch motivierter Arbeitsmarktgesetze und -regeln wie den Kündigungsschutz oder die Flächentarife steigen ihre Beschäftigungschancen.

*BürgerBrief: Der demographische Wandel ist in aller Munde. Sind die beiden Modelle auch mit abnehmender Bevölkerungszahl dauerhaft zukunftstauglich?*

**Prof. Straubhaar:** Ja, natürlich und das eben im Gegensatz zum heutigen System, das in naher Zukunft durch die Schrumpfung und Alterung der Bevölkerung vor zusätzliche Herausforderungen kommt

*BürgerBrief: Setzt man die Einführung eines solchen Systems voraus: Wie lange dauert es bis zur vollständigen Umsetzung?*

**Prof. Straubhaar:** Die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens ist eine Herausforderung für Generationen und nicht nur für wenige Jahre. Also benötigt man Geduld. Deshalb wäre das eine Initiative für eine große Koalition der Vernünftigen, die nicht in Wahlzyklen, sondern in Generationen denken.

*BürgerBrief: Welche Vorteile hat die Bundesrepublik von der Einführung eines der beiden Modelle?*

**Prof. Straubhaar:** Die Einführung des HWWI-Modells eines bedingungslos gewährten Grundeinkommens aber auch das Modell des solidarischen Bürgergelds des Thüringischen Ministerpräsidenten Dieter Althaus werden nicht alle Zukunftsprobleme lösen, aber sie schaffen für die Lösung aller Zukunftsprobleme eine bessere Voraussetzung als jede Alternative.

*BürgerBrief: Herr Prof. Dr. Straubhaar, wir danken Ihnen für das Gespräch!*